

# Kammerchor

Georg Bongartz

26. - 29.5.2005

## Konzertfahrt nach Cherbourg



Ensembles

Der Clara Schumann Kammerchor  
und sein Leiter Günther Cellarius  
vor der Église St. Clément in Cherbourg

Die Chormitglieder:

Andrea Wazynski, Angelika Wohlert,  
Claudia Lingers, Helena Bruhn, Karin Neth,  
Karin Salzenberg, Shera Kielgas, Ulrike  
Bongartz, Uschi Kessy-Ende, Benita Gunkel,  
Claudia Kadir, Margarete Schmiege-Priester,  
Maria Augusto, Reinhild Hohmann, Sharon  
Matalon, Susanne Witteler, Derrick Schmitz,  
Georg Bongartz, Martin Wedler, Markus  
Richter, Oliver Bauer, Peter Klasen, Thomas  
Scheithauer, Uwe Kurth

Einladung des  
Ensemble Résonance  
Cherbourg

Chorleiterin:  
Cécile Duverger

Es ist Donnerstag, der 26. Mai 2005, Fronleichnam. Ort des Geschehens: der Düsseldorfer Hauptbahnhof. Die Uhr zeigt 6:27. Wir sitzen im Zug nach Cherbourg, der sich gerade in Bewegung setzt. Umsteigen in Köln und Paris. WIR, das ist der Kammerchor der Clara-Schumann-Musikschule, auf dem Weg zu einer Konzert- und Begegnungsreise in die Normandie.

Aber zunächst mal die Vorgeschichte. Im Mai 2004 war das Ensemble Résonance Cherbourg bei uns zu Gast in Düsseldorf. Dieser Besuch hatte Gästen wie Gastgebern so gut gefallen, dass die spontan ausgesprochene Gegeneinladung ebenso spontan angenommen wurde. So sitzen wir also gemütlich im pünktlich(!) fahrenden Zug und denken an all die Autofahrer, die das verlängerte Wochenende im Stau verbringen werden. Nach neun Stunden Fahrt kommen wir müde, aber erwartungsfroh in Cherbourg an. Unsere Gastgeber sind bereits auf dem Bahnsteig versammelt, um uns zu begrüßen. Und die Herzlichkeit der Begrüßung gibt uns vom ersten Moment an das wohlige Gefühl, willkommen zu sein. Nach einem Spaziergang durch die wunderschöne Parkanlage des Château des Ravalet ist bereits drei Stunden nach der Ankunft die erste Chorprobe geplant. Auf dem Programm stehen zwei Chorlieder von Camille Saint-Saëns, die von beiden Chören gemein-

sam gesungen werden. Beide Chorleiter, Cécile Duverger aus Cherbourg und Günther Cellarius, testen aus, was aus der Chor-Union so herauszuholen ist. Das Ergebnis sind zwei grundverschiedene Interpretationen, beide mit ihrem eigenen Reiz. Céciles Version getragen, die Romantik stark betonend, Günther mit einer flotten Interpretation, Tempo und Dynamik den Phrasen gemäß variierend.

Die Unterbringung erfolgt in den Familien unserer Gastgeber. Einige haben improvisiert, um Schlafgelegenheiten bereit zu stellen. Andere besitzen ein Gästezimmer, und ein Chormitglied logiert sogar auf einem Schloss. Der Clou aber ist ein leerstehendes, teilweise möbliertes Einfamilienhaus, das zwei von uns ganz alleine bewohnen. Der Besitzer, ein Chormitglied aus Cherbourg, zieht erst kommende Woche ein und hat das Haus mit einem gut gefüllten Kühlschrank zur Verfügung gestellt.

Am nächsten Nachmittag haben wir die Gelegenheit zu einer ausgedehnten Chorprobe in der Kirche St. Clément. Und damit bereiten wir uns auf den musikalischen Höhepunkt der Reise, auf das Konzert vor. Die Kirche ist beim Konzert sehr gut gefüllt, ein Zeichen dafür, dass unsere Gastgeber den Bewohnern von Cherbourg Appetit auf den dort unbekanntem Chor aus Düsseldorf machen

konnten. Den ersten Teil des Konzertes bestreitet L'Ensemble Résonance Cherbourg, u.a. mit Werken von Rossini und Bruckner. Dem Chor-Namen angemessen beginnen wir Düsseldorf unseren musikalischen Block mit Clara Schumanns „Abendfeier in Venedig“. Es folgen Chorwerke verschiedener Epochen und Stilrichtungen. Eine bewusst ausgesuchte Mischung, die zum einen die Bandbreite unserer musikalischen Interessen widerspiegelt; die aber auch die musikalischen Möglichkeiten des Chores hervorheben soll. Die ersten Takte klingen zwar noch leicht verspannt. Doch spätestens beim ersten Szenenapplaus ist zu spüren, wie das Publikum mitgeht. Und so gelingt es Publikum und Sängern gemeinsam, die anfängliche Anspannung in eine entspannte, konzentrierte Freude am Singen (und auch am Zuhören) zu verwandeln. Zu guter Letzt wird es noch mal so richtig voll im Chorraum, wenn beide Chöre gemeinsam Camille Saint-Saëns erklingen lassen.

Auch wenn gerade nicht konzertiert wird, können wir die Zeit gut und angenehm verbringen. Stadtführung, Hafentour und Besichtigung des Theaters am Freitag, Besuch der Abtei von Montebourg und eine Tour entlang der Küste am Samstag. Also die ideale Gelegenheit, Geschichte, Landschaft, Geselligkeit und die Verbesserung der Französischkenntnisse zu verbinden.

Neben dem musikalischen Höhepunkt hat die Reise auch einen kulinarischen. Zeigten die verschiedenen Mahlzeiten bereits, dass die Französische Küche ihren guten Ruf zu Recht hat, so übertrifft sich der Cherbourger Chor beim Abschiedessen am letzten Abend fast selber. Unsere Gast-



Stadtführung durch Cherbourg



Unser Chor vor dem Schloß Ravalet



Herzlicher Abschied auf dem Bahnhof in Cherbourg

geber fahren ein Buffet auf, das es in sich hat, und in mehr als vier Stunden so ziemlich alles zeigt, was die französische Küche zu bieten hat. Dazu ein Rotwein (klar, wir sind ja in Frankreich) und ein gemütlicher Plausch. Es lohnt sich, das alte Bild vom Leben wie Gott in Frankreich hier noch mal zu bemühen. Und nicht zu vergessen der selbstgebrannte 60-prozentige Calvados. Dieser wird uns nach dem Hauptgang in fast homöopathischer Dosierung gereicht. Der Sage nach brennt dieser Calvados im bereits gut gefüllten Magen ein Loch in das Essen, so dass wieder Platz für die nachfolgenden Gänge geschaffen wird. Daher hat der Calvados den Namen „Normannisches Loch“ (vorübergehend war das Loch auch im Schädel zu spüren).

Am nächsten Morgen heißt es dann, früh aufzustehen für die Rückfahrt. Das schreibt sich hier leicht, aber nach so einem schönen und langen Abend fällt das Aufstehen doch reichlich schwer. Zum Abschied winken uns auf dem Bahnsteig unsere Gastgeber mit vielen weißen Taschentüchern zu. Aber das Highlight ist ein ausgewachsenes Bettlaken, das von vier Leuten geschwungen wird.

Und was macht den besonderen Reiz einer solchen Fahrt aus? Das ist leicht gesagt. Gemeinsam mit Freunden Leute kennen lernen, Kontakte knüpfen oder erneuern, miteinander reden, regionale und persönliche Gepflogenheiten kennen lernen und vor allem gemeinsam musizieren.

Bald laden wir wieder einen Chor zu uns nach Düsseldorf ein. Und auf jeden Fall noch mal das Ensemble Vocal Résonance.